

Strategie- und Strukturweiterentwicklung der kantonalen Gesundheitsversorgung – «Warten auf Godot?»

Aktuell erleben wir national und international einen raschen Wandel im Gesundheitswesen. Zentrale Treiber sind vor allem fachliche Entwicklungen, medizinischer Fortschritt und betriebswirtschaftliche Einflussfaktoren, nebst den strukturellen und politischen Auflagen. Diese begründen auch im Kanton St.Gallen den dringenden Handlungsbedarf für eine umfassende Neuorientierung der kantonalen Gesundheitsversorgung.



Prof. Dr. med. em.
Felix H. Sennhauser

Verwaltungsratspräsident

Das abgelaufene Kalenderjahr war entsprechend stark geprägt durch die zeitgerechte Abschlussarbeit am Detailkonzept. Mit beeindruckendem Engagement und hoher Professionalität haben Kader, Geschäftsleitungen und Verwaltungsrat wie geplant im Juli 2019 das Detailkonzept erfolgreich abgeschlossen. Sie haben nach sorgfältigen und faktenbasierten Analysen sowie fundierter Prüfung verschiedener Alternativszenarien folgendes Fazit festgehalten:

- Optimale Behandlungsqualität wird sichergestellt durch ein abgestuftes Versorgungsmodell mit einer 4-Standort-Strategie: Zentrumsspital in St.Gallen und drei Mehrspartenspitäler in Grabs, Uznach und Wil. Zusätzlich Bereitstellung von fünf Gesundheitszentren in Abstimmung mit der niedergelassenen Ärzteschaft.
- Weiterführende Leistungskonzentration der stationären Angebote und verstärkte (inter-)kantonale Netzworkebildungen.
- Mit zusätzlichen Betriebsoptimierungen und erhöhten Beiträgen für gemeinwirtschaftliche Leistungen kann langfristig das strukturelle Defizit beseitigt und die EBITDA-Marge von 10% erreicht werden.
- Markante Steigerung der betrieblichen Profitabilität durch die 4-Standort-Strategie und Verbesserung der mittelfristigen Eigenkapitalquote werden erreicht. Damit wird die Entlastung der Kantonsfinanzen möglich.
- Unverändert bleiben der bisherige Rettungsdienst und die Weiterführung des Notfalldienstes durch die niedergelassene Ärzteschaft.

«Es wird auch in diesem Kontext noch verschiedentlich Kritiker und Zweifler geben in der Beurteilung und Einschätzung der empfohlenen Strategie- und Strukturweiterentwicklung. Ich persönlich bin aber zuversichtlich, dass auch die Politik die Zeichen der Zeit und damit den dringlichen Handlungsbedarf erkennen wird.»

Prof. Dr. med. em. Felix H. Sennhauser

Der Lenkungsausschuss hat das überzeugende Detailkonzept entgegengenommen und nur leicht modifiziert: Die ambulanten Zentren wurden mit Notfalldienstleistungen ergänzt zu Gesundheits- und Notfallzentren. Die danach vom Lenkungsausschuss erarbeitete Botschaft «4plus5»-Strategie wurde vom Gesamtratsrat im Herbst verabschiedet und für eine umfassende Vernehmlassung bis Ende 2019 freigegeben.

Im Theaterstück «Warten auf Godot» von Samuel Beckett warten zwei Männer auf eine dritte Person – auf Godot. Ort und Zeit für sein Kommen sind unbestimmt. Das Stück von Beckett wurde ein epochaler Welterfolg – trotz initialem Zweifel der Theater-Kritiker. Beckett erhielt 1969 gar den Nobelpreis für Literatur. Auf die Frage, wer Godot sei, antwortete Beckett: «Wenn ich es wüsste, würde ich es sagen».

Die Metapher «Warten auf Godot?» passt somit sehr gut zur Ende 2019 abgelaufenen Vernehmlassung der regierungsrätlichen Botschaft «4plus5». Wir – Spitäler und Verwaltungsrat – wissen aktuell auch (noch) nicht, was im weiterführenden politisch-demokratischen Entscheidungsprozess 2020 letztlich entschieden wird.

Es wird auch in diesem Kontext noch verschiedentlich Kritiker und Zweifler geben in der Beurteilung und Einschätzung der empfohlenen Strategie- und Strukturweiterentwicklung. Ich persönlich bin aber zuversichtlich, dass auch die Politik die Zeichen der Zeit und damit den dringlichen Handlungsbedarf erkennen wird. Sie muss letztlich in verpflichtender Wahrnehmung ihrer Verantwortung die dringliche Weichenstellung vornehmen, die erfolgreich folgenden übergeordneten Zielsetzungen gerecht werden muss:

- die Sicherstellung einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Gesundheitsversorgung im Kanton St.Gallen;
- die Aufrechterhaltung der unternehmerischen Handlungsfähigkeit der einzelnen Spitalverbunde und der Gruppe aller vier Verbunde;
- die Sicherstellung des mittel- bis langfristigen finanziellen Erfolges aller Spitalverbunde und
- die Wahrnehmung der Eigentümerinteressen.

«Warten auf Godot?» – nein, der aktuelle Entscheidungsprozess darf für die Bevölkerung des Kantons St.Gallen nicht zu einem vergeblichen Warten werden auf eine Gesundheitsversorgung, die den aktuellen Entwicklungen gerecht wird und auch in Zukunft eine sichere und qualitativ gute Versorgung sicherstellen kann. Der amerikanische Rechtsprofessor und Experte für erfolgreiche Gesundheitspolitik Lawrence O. Gostin formuliert sehr richtig: «Die Goldene Regel des Gesundheitswesens ist, das Vertrauen der Bevölkerung zu gewinnen.» Mit einer Neuorientierung der St.Galler Gesundheitsversorgung kann dieser Regel nachgelebt werden.

Im Namen des Verwaltungsrates danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der vier Spitalverbunde für den täglichen grossartigen Einsatz in der Betreuung der ihnen anvertrauten und zugewiesenen Patientinnen und Patienten. Dem Kader und den Geschäftsleitungen gilt die besonders hohe Wertschätzung für das zusätzliche grosse Engagement in der Strategie- und Strukturweiterentwicklung. Wir sind uns alle bewusst, dass die aktuell noch unsichere Zukunft der St.Galler Spitalwelt eine enorme Belastung bedeutet – für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für Patientinnen und Patienten sowie für die niedergelassene und zuweisende Ärzteschaft. Der Verwaltungsrat bittet dennoch alle um Verständnis und betriebliche Loyalität bis zum Prozessstart in die neue Versorgungsstruktur.

Ich wünsche allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein unverändert gutes Gelingen und inspirierende Entfaltung ihrer Kompetenzen im Spitalalltag. Hoffen wir, dass die Strategie- und Strukturweiterentwicklung von Erfolg gekrönt sein wird. Zentral für diesen Wandel sind drei Erfolgsgaranten: Realitätssinn für aktuelle Herausforderungen, Offenheit für neue Prozesse und Angebote und Gestaltungswillen, um im verfügbaren Handlungsspielraum die Zukunft aktiv, fokussiert sowie mit transparenter und objektiver Argumentation zu gestalten.

Verwaltungsrat 2019

Für weitere Informationen klicken Sie [hier](#).

Felix H. Sennhauser, Prof. Dr. med. em.	VR-Präsident, ehem. ärztlicher Direktor Universitäts-Kinderklinik Zürich, St.Gallen
Bruno Urban Glaus, Dr. oec. HSG	1. Vize-Präsident, geschäftsführender Partner und Inhaber von Seestatt Consulting & Interim Management AG, Sevelen
Leodegar Kaufmann, Dr. oec. HSG	2. Vize-Präsident und Vorsitzender Finanzausschuss, Mitinhaber und Partner INSPECTA Treuhand AG, Abtwil
Martin Würmli, lic. iur. HSG	Vorsitzender Personalausschuss, Rechtsanwalt, Zug
Küngolt Bietenhard, Dr. med.	Fachärztin FMH für Allgemeine Innere Medizin, Sax
Yvonne Biri Massler	Ehem. Pflegedirektorin, Bözberg
Walter Kohler	Wirtschaftsmediator SGO, Hondrich
Andrea Hornstein	MAS FHO in Management, Geschäftsleiterin Spitex St.Gallen-Ost, St.Gallen
Peter Altherr, mag. oec. HSG	GD-Vertreter, Leiter Amt für Gesundheitsversorgung, Gesundheitsdepartement Kanton St.Gallen, St.Gallen

Die Weichen für die Zukunft sind gestellt

Medizinische Qualität auf hohem Niveau, Versorgungssicherheit für die Bevölkerung sowie eine finanziell nachhaltige Lösung: Die Anforderungen, die es für uns im Rahmen der Leistungs- und Strukturentwicklung der St.Galler Gesundheitsversorgung zu beachten gilt, sind hoch. Der Wandel der letzten Jahre im Gesundheitswesen zwingt uns, schnellstmöglich zukunftsfähige Lösungen umzusetzen, um ein Fiasko zu vermeiden.



Dr. med. Daniel Germann

Direktor und Vorsitzender der
Geschäftsleitung

Finanzieller Rück- und Ausblick

Sowohl die stationären als auch die ambulanten Behandlungen erreichen wiederum das Rekordniveau des Vorjahres. Und trotzdem: Das Kantonsspital St.Gallen schliesst das Geschäftsjahr 2019 mit einem Verlust von 1,9 Millionen Franken ab. Die ausserordentliche Leistungssteigerung von 1.6% gegenüber dem Vorjahr führte immerhin dazu, dass der budgetierte Verlust deutlich tiefer ausfiel, als erwartet. Der Case Mix Index (CMI) bei grundversicherten und zusatzversicherten Patientinnen und Patienten entwickelt sich zudem stabil. Kurzum: Trotz steigender Leistung verfügt das Kantonsspital St.Gallen ohne strategisch-strukturelle Massnahmen mittelfristig nicht mehr über die notwendige Liquidität und das vom Eigentümer geforderte Mindest-Eigenkapital.

Nachfolge in zwei Kliniken sichergestellt

Am 1. April 2019 hat PD Dr. Johannes Bükki als neuer Chefarzt im Palliativzentrum des Kantonsspitals St.Gallen seine Arbeit aufgenommen. Der bisherige Leiter des Palliativzentrums, Dr. Daniel Büche, bleibt dem Palliativzentrum als Leitender Arzt erhalten. Die Leitung des Zentrums für Hausarztmedizin am Kantonsspital St.Gallen übernahm per 1. September 2019 Dr. Simon Graf. Er trat damit die Nachfolge von Dr. Christian Häuptle an, der pensioniert wurde.

Entwicklung der Grossbaustelle

Das Ausmass der Grossbaustelle Haus 07A und der zentralen Tiefgarage hat flächenmässig seine Spitze erreicht, der Baufortschritt läuft weiterhin planmässig. Täglich braucht es viel Flexibilität und Verständnis seitens der Patientinnen und Patienten, der Angehörigen sowie der Mitarbeitenden. Damit Vibrationen und andere Begleiterscheinungen von Baustellen möglichst gering gehalten werden, wenden wir – wenn immer möglich – besondere Baumethoden an. Denn während der Bauzeit läuft der Betrieb normal weiter. Erfreulich ist daher, dass die Patientenzahlen im 2019 sogar etwas angestiegen sind.

«Ich bin überzeugt, dass die <4plus5>-Variante der einzig richtige Weg ist hin zu einer nachhaltigen, qualitativ sehr guten und finanziell tragbaren Gesundheitsversorgung im Kanton St.Gallen.»

Dr. med. Daniel Germann

Entscheid über die künftige Gesundheitsversorgung im Kanton St.Gallen rückt näher

Die Spezialisierung in der Medizin, die Verschiebung von stationären zu ambulanten Leistungen, der Fachkräftemangel sowie die finanziellen Defizite stellt die Schweizer und auch die St.Galler Spitallandschaft vor grosse Herausforderungen. Angesichts dieser Tatsachen wurden nach über einjähriger Phase zur Erarbeitung des Detailkonzeptes des Verwaltungsrates alle Themen rund um die Zukunft der St.Galler Gesundheitsversorgung intensiv diskutiert und beleuchtet. Die Ausarbeitung war geprägt von zahlreichen Workshops mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, Fachgesellschaften und Interessengruppen. Entstanden ist ein fundierter Vorschlag, der im Oktober 2019 durch den Lenkungsausschuss in einer nur leicht abgeänderten Form der Regierung des Kantons St.Gallen vorgelegt wurde. Die vorgeschlagene Variante: «4plus5». Nach der Vernehmlassung hat nun die Regierung eine Spitalbotschaft an das Kantonsparlament weitergeleitet, die unter anderem Folgendes vorsieht:

- Vier Mehrspartenspitäler an den Standorten St.Gallen, Grabs, Uznach und Wil mit einem stationären Angebot ähnlich dem heutigen Leistungsumfang
- Fünf regionale Gesundheits- und Notfallzentren an den Standorten Altstätten, Flawil, Rorschach, Walenstadt und Wattwil, die ein regionalspezifisches Leistungsangebot beinhalten
- Der Standort St.Gallen bleibt weiterhin in der Rolle als Zentrumsspital und Endversorger

Ich bin überzeugt, dass die «4plus5»-Variante der richtige Weg ist zu einer nachhaltigen, qualitativ sehr guten und finanziell tragbaren Gesundheitsversorgung im Kanton St.Gallen.

Die Weichen für eine zukunftssträchtige Ausgestaltung der künftigen Gesundheitsversorgung im Kanton St.Gallen sind damit gestellt und der politische Prozess im Gange. In wenigen Monaten wird uns der Entscheid seitens des Kantonsrats vorliegen.

Dank

Allen Mitarbeitenden gebührt ein herzliches Dankeschön für das grosse Engagement. Ich bin mir bewusst, dass gerade in der aktuell unsicheren Zukunft in Bezug auf die Gestaltung der Gesundheitsversorgung im Kanton St.Gallen der Alltag für alle herausfordernd ist. Weiter bedanke ich mich beim Verwaltungsrat der Spitalverbunde sowie bei den St.Galler Spitalverbunden für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Speziell erwähnt sei ausserdem der intensive und konstruktive Austausch mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, unseren Kooperationspartnern sowie dem Gesundheitsdepartement des Kantons St.Gallen.

Geschäftsleitung 2019

Für weitere Informationen klicken Sie [hier](#).



**Dr. med. Daniel
Germann**
Direktor und
Vorsitzender der
Geschäftsleitung



**Prof. Dr. med. Simon
Wildermuth**
Stv. Direktor und Stv.
Vorsitzender der
Geschäftsleitung



**Prof. Dr. med. Hans
Rickli**
Medizinisches
Departement I



**Prof. Dr. med. Bruno
Schmied**
Medizinisches
Departement II



**Prof. Dr. med. Sandro
Stöckli**
Medizinisches
Departement III



**Prof. Dr. med. Wolfram
Jochum**
Medizinisches
Departement IV



Dr. med. Susanne Diener
Departement
Interdisziplinäre
medizinische Dienste



**Nicole Mösl, MAS FHO in
Health and Service
Management**
Departement Pflege



Urs Buschor
Departement Bau und
Raum



**Thomas Sojak, lic. oec.
HSG**
Departement Betrieb &
Infrastruktur



René Thurnheer
Departement Finanzen



Innovatives Zentrumsspital

Kantonsspital St.Gallen: Behandlungen auf höchstem Niveau

Das Kantonsspital St.Gallen übernimmt in der Ostschweiz eine tragende Rolle im Spitalwesen und ist der grösste Arbeitgeber in der Region. Das Unternehmen stellt die spezialisierte und überregionale Zentrumsversorgung im Einzugsgebiet der Ostschweiz sowie die Grundversorgung in den Regionen St.Gallen, Rorschach und Flawil sicher. Die Spitäler Rorschach und Flawil sind auf allen Ebenen – medizinisch, logistisch und personell – voll integrierte Bestandteile des Unternehmens Kantonsspital St.Gallen.

Das Kantonsspital St.Gallen bietet fächerübergreifende Zentrumsmedizin auf universitärem Niveau an. Durch die interdisziplinäre und interprofessionelle Vernetzung der Fachkräfte aus rund 50 Kliniken, Instituten und medizinischen Kompetenzzentren können die Patientinnen und Patienten umfassend abgeklärt, behandelt und betreut werden.

Die Weiterentwicklung der zentrumsmedizinischen Leistungen wird durch anwendungsorientierte Forschung ergänzt und unterstützt. Zudem ist das Kantonsspital St.Gallen an zukunftsweisenden Forschungsprojekten aktiv beteiligt. Dies ermöglicht den Patienten den Zugang zu Behandlungsmethoden auf höchstem Niveau und zeichnet das Kantonsspital St.Gallen als innovatives, zukunftsorientiertes Spital über die nationalen Grenzen hinweg aus.

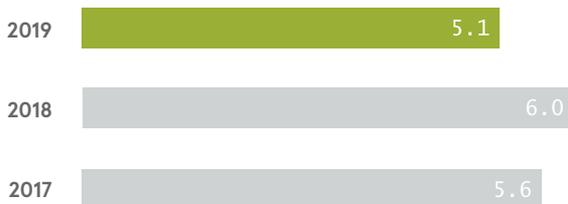
Ziel des Kantonsspitals St.Gallen ist, Menschen fachkompetent und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen zu behandeln, zu pflegen und zu beraten. Das Unternehmen will wirtschaftlich vertretbare und qualitativ hochstehende medizinische Leistungen erbringen. Dafür arbeiten am Kantonsspital St.Gallen über 5 500 Mitarbeitende Hand in Hand und rund um die Uhr.

Die wichtigsten Kennzahlen im Überblick

Beträge in TCHF	2015	2016	2017	2018	2019
Erträge netto	806 095	834 335	856 643	893 025	907 242
davon Erträge stationär	510 329	520 812	521 182	546 928	533 666
davon ärztliche und technische TARMED-Leistungen	116 442	120 527	132 582	131 121	138 083
Personalaufwand	518 996	526 779	533 314	543 907	549 329
in % der Erträge netto	64.4%	63.1%	62.3%	60.9%	60.5%
Medizinischer Bedarf	162 600	170 272	175 771	188 664	198 866
EBITDA-Marge in %	4.6%	5.5%	5.6%	6.0%	5.1%
Jahresergebnis	-3 445	4 900	2 950	2 500	-1 879
Anlagevermögen	136 261	145 462	424 794	474 047	494 703
in % der Bilanzsumme	45.9%	43.6%	67.3%	69.4%	72.4%
Investitionen (ohne Leasing)	40 280	38 414	55 875	101 751	66 303
Anzahl Patientenaustritte stationär	35 041	36 618	36 729	36 972	36 746
davon Halbprivat-/Privat-Austritte in %	21.7%	21.8%	21.3%	20.6%	20.7%
Schweregrad (Case Mix Index CMI)	1,2061	1,2078	1,1815	1,2383	1,2455
Ø Aufenthaltsdauer in Tagen nach Swiss DRG (Nacht-Zensus)	6,3	6,3	6,0	6,1	6,1
Ø Verfügbare Betten	798	804	783	778	774
Anzahl ambulante Besuche	470 366	491 305	497 848	511 188	526 666
Ø Personaleinheiten ohne Auszubildende, dienstleistende Dritte und Fremdfinanzierte	3 724	3 723	3 735	3 779	3 833
Ø Personaleinheiten Auszubildende	668	674	679	697	697
Ø Personaleinheiten dienstleistende Dritte	100	107	117	116	122
Ø Personaleinheiten Fremdfinanzierte	78	79	78	93	97

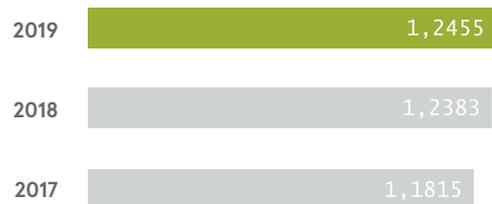
EBITDA-Marge
in %

5.1



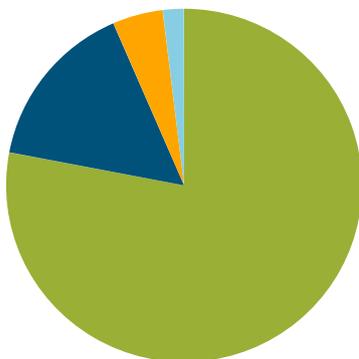
Schweregrad (Case Mix Index CMI)

1,2455



Verteilung der stationären Erträge
in TCHF

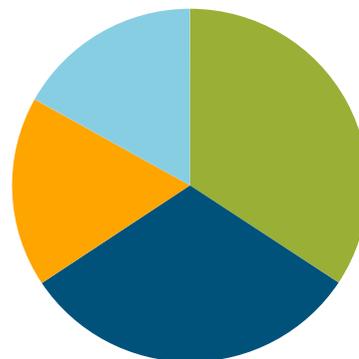
533 666



- 416 247 Obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP)
- 82 734 Zusatzversicherte Patienten (VVG)
- 24 465 Unfall-, Invaliden- und Militärversicherung (MTK)
- 10 220 Übrige Erträge

Verteilung der ambulanten Erträge
in TCHF

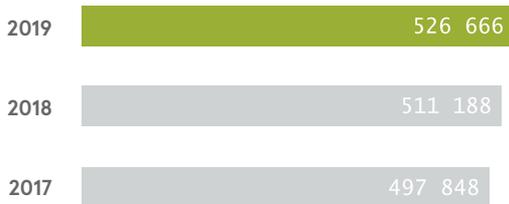
267 120



- 91 545 Technische Leistungen
- 83 893 Medikamente/Material
- 46 538 Ärztliche Leistungen
- 45 144 Übrige Leistungen

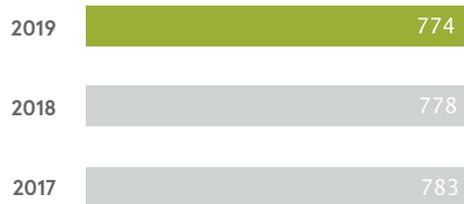
Anzahl ambulante Besuche

526 666



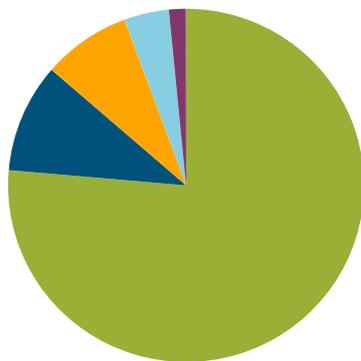
Verfügbare Betten

774



Herkunft der stationären Patienten

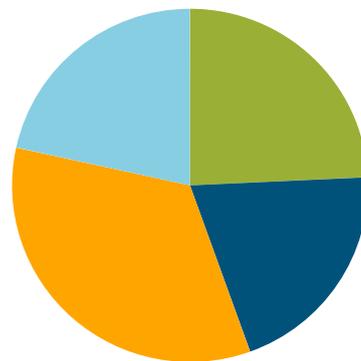
36 746



- 28 066 St.Gallen
- 3 674 Thurgau
- 2 945 Appenzell
- 1 489 Sonstige
- 572 Liechtenstein

Vollzeitstellen nach Personalkategorien

3 833



- 930 Pflegepersonal
- 777 Ärzte
- 1 300 Andere med. Fachbereiche
- 826 Übriges Personal

Organigramm des Kantonsspitals St.Gallen

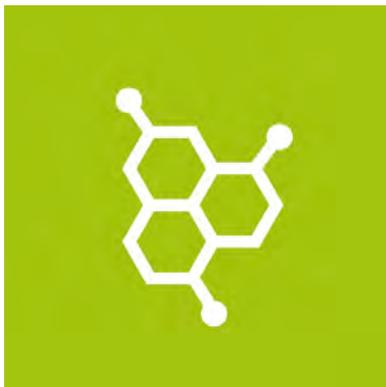
Geschäftsleitung			
Medizinisches Departement I	Medizinisches Departement II	Medizinisches Departement III	Medizinisches Departement IV
Allgemeine Innere Medizin Hausarztmedizin Angiologie Endokrinologie Diabetologie Osteo- logie Stoffwechselerkrankungen Gastroenterologie Hepatologie Infektiologie Spitalhygiene Intensivmedizin Kardiologie Nephrologie Transplantationsmedizin Onkologie Hämatologie Palliativzentrum Pneumologie und Schlafmedizin Psychosomatik und Konsiliarpsychiatrie Rheumatologie	Anästhesiologie, Intensiv-, Rettungs- und Schmerzmedizin Allgemein-, Viszeral-, Endokrin- und Transplantationschirurgie Frauenklinik Gefässchirurgie Hand-, Plastische und Wieder- herstellungschirurgie Orthopädische Chirurgie und Trauma - logie des Bewegungsapparates Thoraxchirurgie Urologie	Augenklinik Hals-Nasen-Ohrenklinik Neurochirurgie Neurologie	Radiologie und Nuklearmedizin Radio-Onkologie Pathologie Rechtsmedizin
Medizinisches Departement V	Medizinisches Departement VI	Medizinisches Departement VII	Medizinisches Departement VIII
Interdisziplinäre Zentren Comprehensive Cancer Centre (CCC-KSSG) Interdisziplinäres Beckenboden - zentrum Interdisziplinäres Wundzentrum Lungenzentrum Ostschweizer Adipositaszentrum Ostschweizer Gefässzentrum Varizenzentrum Ostschweizer Perinatalzentrum Schlaganfallzentrum (Stroke Center) Schmerzzentrum Sportmedizinisches Zentrum Zentrum für Schlafmedizin	Departement Interdisziplinäre medizinische Dienste Beratungs- und Sozialdienst Brustzentrum St.Gallen Ergo- und Physiotherapie Dermatologie Allergologie Medizinisches Forschungszentrum Muskelzentrum ALS Clinic Spitalpharmazie Zentrale Notfallaufnahme Zentrum für Integrative Medizin Zentrum für Reanimations- und Simulations Training – REA 2000	Departement Pflege Pflege med. Departement I Pflege med. Departement II Pflege med. Departement III Pflege Rorschach Pflege Flawil Pflege Operationsbereich Pflege Anästhesiologie Pflege ZNA und ZTP Dermatologie und Allergologie Aus-, Fort- und Weiterbildung Pflege Entwicklung Pflege Pflegenformatik	Departement Bau und Raum Arealentwicklung Bauprojektmanagement Support
Departement Direktion	Departement Finanzen	Departement Betrieb & Infrastruktur	Departement Pflege
Human Resources Informatik Qualitätsmanagement Rechtsdienst Rettung Seelsorge Unternehmensentwicklung Unternehmenskommunikation	Aufnahme Controlling Entwicklung & GM Fallbewirtschaftung Finanzbuchhaltung Leistungen Tarife	Gastronomie Hauswirtschaft & Areal Logistik Medizintechnik & Sicherheit Technik Zentrale Sterilgutversorgung (ZSVA)	

Stand: 02.2020



Highlights 2019

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kantonsspitals St.Gallen stellen die spezialisierte und überregionale Zentrumsversorgung und die regionale Grundversorgung sicher. Das Jahr 2019 war geprägt von diversen Highlights.



Gesundheitsversorgung im Kanton St.Gallen: mit «4plus5» in die Zukunft

Am 23. Oktober 2019 hat die Regierung des Kantons St.Gallen den Vorschlag zur Leistungs- und Strukturentwicklung der St.Galler Gesundheitsversorgung präsentiert. Die Lösung: «4plus5». Künftig soll es im Kanton St.Gallen vier Mehrspartenspitäler und fünf regionale Gesundheits- und Notfallzentren geben. Die Mehrspartenspitäler an den Standorten St.Gallen, Grabs, Uznach und Wil werden ein stationäres Angebot ähnlich dem heutigen Leistungsumfang anbieten. Der Standort St.Gallen nimmt dabei weiterhin seine Rolle als Zentrumsspital und Endversorger wahr. Die regionalen Gesundheits- und Notfallzentren verfügen über einen Notfallzugang und wenige Überwachungsbetten. Diese sind an den Standorten Altstätten, Flawil, Rorschach, Walenstadt und Wattwil vorgesehen. Die «4plus5»-Strategie wurde vom Gesamtregerungsrat im Herbst verabschiedet und für eine umfassende Vernehmlassung bis Ende 2019 freigegeben. Damit ist der Weg für eine sichere und sinnvolle Gesundheitsversorgung im Kanton St.Gallen eingeschlagen. www.spitalzukunft.sg.ch

10 Jahre Clinical Trials Unit am Kantonsspital St.Gallen

Am 17. Juni 2019 hat die Clinical Trials Unit (CTU), gegründet unter dem Dach des Medizinischen Forschungszentrums, ihr zehnjähriges Bestehen gefeiert. Kernaufgabe der CTU als Kompetenzzentrum für klinische Studien ist die Unterstützung der klinisch Forschenden bei der Planung und Durchführung ihrer Projekte. Das Kantonsspital St.Gallen betreibt als einziges nicht-universitäres Spital eines von sechs Kompetenzzentren im Bereich der klinischen Forschung in der Schweiz. Zur Beantwortung von komplexen klinischen Forschungsfragen gewinnt die koordinierte Zusammenarbeit zwischen den Forschungsspitalern immer mehr an Bedeutung. www.kssg.ch/mfz



Start Comprehensive Cancer Centre

Die steigende Anzahl an Tumorpatienten und die stetig zunehmenden Anforderungen an eine optimale Behandlung und Betreuung bedarf einer Intensivierung der interdisziplinären und multiprofessionellen Zusammenarbeit. Um diesen Ansprüchen nachzukommen, hat das Kantonsspital St.Gallen das Comprehensive Cancer Centre (CCC) gegründet. Im CCC sind die Fachpersonen aus über 40 Kliniken, Instituten, Zentren und Bereichen des Kantonsspitals St.Gallen vernetzt. Dabei können alle an der Betreuung von Tumorpatienten beteiligten Fachgebiete ihre unterschiedlichen Kompetenzen optimal einbringen. www.kssg.ch/ccc



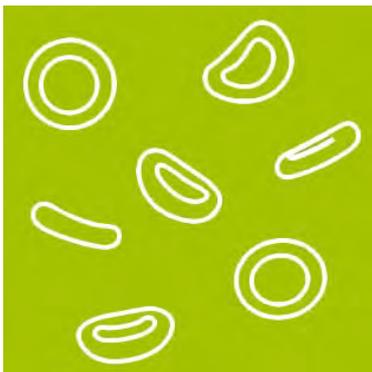
Neu- und Umbauten am Kantonsspital St.Gallen

Das Kantonsspital St.Gallen investiert in die Zukunft. Diverse Bauprojekte wurden 2019 am Kantonsspital St.Gallen realisiert:

- Rundumerneuerung Haus 06
- Neubau Befundungszentrale Netzwerk Radiologie im Haus 32
- Gesamterneuerung der Energiezentrale

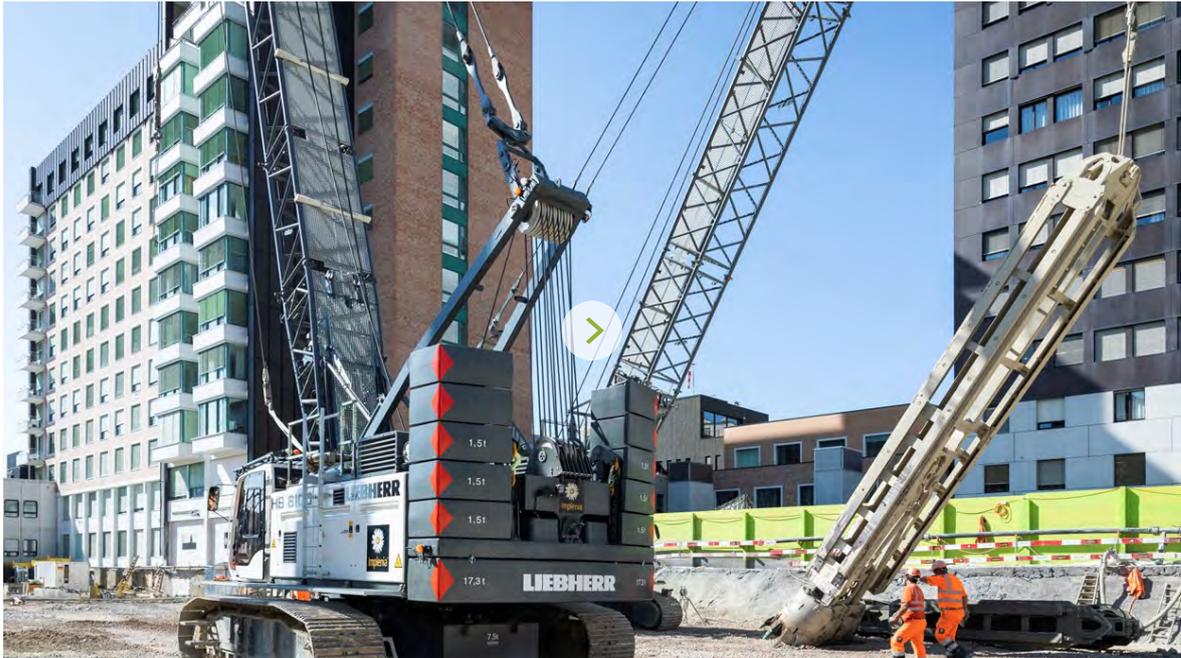
Gründung Netzwerk Radiologie

Das Netzwerk Radiologie ist durch den Zusammenschluss der Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin des Kantonsspitals St.Gallen, den radiologischen Abteilungen der Spitalregionen Rheintal Werdenberg Sarganserland und Fürstenland Toggenburg, des Spitals Linth und des Ostschweizer Kinderspitals St.Gallen entstanden. Unter der fachlichen Leitung der Radiologie und Nuklearmedizin des Kantonsspitals St.Gallen sind nun in der neuen Befundungszentrale in St.Gallen die Netzwerkleitung und Vertreter aller radiologischen Fachbereiche in einem Raum vereint. Dies ermöglicht standortunabhängig die zeitnahe und qualitativ hochstehende Befundung der an den zwölf Standorten des Netzwerkes durchgeführten radiologischen Untersuchungen zu gewährleisten. www.kssg.ch/netzwerk-radiologie



Karriereförderung der KSSG-Forschungskommission

Im 2018 hat die Forschungskommission des Kantonsspitals St.Gallen erstmals eine Karriereförderung für junge Gruppenleiter ausgeschrieben. Ziel der Kommission ist es, Forscherinnen und Forscher zu finden, die eine eigene Forschungsgruppe aufbauen und von einer attraktiven Förderung profitieren wollen. Es wird angestrebt, eine Nachwuchsgruppe in einer der forschungsaktiven Kliniken zu etablieren. Die Zusage für 2019 hat Dr. Baharak Babouee Flury erhalten. Anfang April hat sie ihre Arbeit am Kantonsspital St.Gallen aufgenommen. Sie wird ihren Forschungsschwerpunkt im Bereich bakterieller Resistenzmechanismen in ihrem Labor am Medizinischen Forschungszentrum weiterentwickeln und zusätzlich in einem 50%-Pensum als klinische Oberärztin im Konsiliardienst der Infektiologie/Spitalhygiene tätig sein.



<https://youtu.be/nyQmo79rKrA>

Bauarbeiten des Generationenprojektes «come together» auf Kurs

Auf der Grossbaustelle mitten auf dem Spitalareal geht es bisweilen zu wie in einem Ameisenhaufen. Den ganzen Tag wird fleissig gearbeitet, die Veränderung ist stetig sichtbar. Die kritische Tiefbauphase im Innenareal für den Neubau Haus 07A sowie die neue Tiefgarage ist bald überstanden – und dies ohne grössere Überraschungen. Die zentrale Lage des Neubaus Haus 07A und der Tiefgarage zwischen den angrenzenden bestehenden Spitalbauten sowie das Bedürfnis nach einem ununterbrochen laufenden Spitalbetrieb bringen eine Vielzahl hochkomplexer bautechnischer Herausforderungen mit sich. Auch die Baustelle «Nord-Süd-Kanal» zur Anbindung der Neubauten an die bestehenden Häuser geht planmässig voran. Wer stets auf dem neusten Stand sein will, kann via Webcam das Treiben auf der Baustelle live mitverfolgen. www.kssg.ch/webcam





Digitale Medizin: Verleihung des 1. «Digital Health-Vadian»

Am 14. November 2019 hat am Kantonsspital St.Gallen unter dem Lead des Lungenzentrums erstmals ein wissenschaftliches Symposium zum Thema «Digital Health – Die Zukunft ist jetzt» stattgefunden. Das Kantonsspital St.Gallen unterstützt damit innovative Ideen zum Thema Digitalisierung im Gesundheitswesen. Das Programm wurde von Experten des Kantonsspitals St.Gallen, der Universität St.Gallen, der Empa/ETH und der Mayo Clinic zusammengestellt. Sechs Start-up-Firmen haben die Herausforderung eines Wettbewerbes angenommen. Mittels Fachjury und Publikumsabstimmung wurde der 1. «Digital Health-Vadian» schliesslich an das Start-up-Unternehmen Sleepiz vergeben. Sleepiz hat eine kontaktlose medizinische Schlafüberwachung für zuhause entwickelt, die das Potenzial hat, in den nächsten Jahren ein neues Kapitel in der Schlafmedizin aufzuschlagen.

Fortschritt im Bereich der hochspezialisierten Herzmedizin

Vor sechs Jahren haben das Kantonsspital St.Gallen und das Universitätsspital Zürich ihre Zusammenarbeit in der hochspezialisierten Herzmedizin weiter verstärkt. Nun hat ein gemeinsames Herzteam der Klinik für Kardiologie des Kantonsspitals St.Gallen und der Herzchirurgie des Universitätsspitals Zürich im 2019 erstmals in St.Gallen einen kathetergestützten minimalinvasiven Eingriff an einer Herzklappe erfolgreich durchgeführt. Die angewendete MitraClip-Methode ermöglicht es, ohne ein Öffnen des Brustkorbes am schlagenden Herzen eine Mitralklappeninsuffizienz zu behandeln. So besteht die einzigartige Möglichkeit, den unmittelbaren Behandlungserfolg anzuschauen, zu kontrollieren und allenfalls die Behandlung zu adaptieren, bevor der Clip endgültig abgesetzt wird. www.kssg.ch/kardiologie





H₂O-Programm: Ostschweizer Kinderspital und Kantonsspital St.Gallen nutzen Synergien

Das Ostschweizer Kinderspital wird circa Ende 2025 in einen Neubau auf den Campus des Kantonsspitals St.Gallen umziehen. Das entstehende Synergiepotenzial – durch die verbesserten infrastrukturellen Verhältnisse und die räumliche Nähe – soll bestmöglich genutzt werden. Damit eine gezielte Abstimmung zwischen den beiden Spitälern erfolgt, wurde das Programm «H₂O» – zwei Zentrumsspitäler (H₂) an einem Ort (O) – initiiert. Im Fokus stehen die Verbesserung der Leistungsangebote für Patienten und Zuweiser sowie die Steigerung der Wertschöpfung und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der beiden Zentrumsspitäler. Zentral im 2019 sind nachfolgende zwei Teilprojekte:

- Simulation der neuen Zentralen Notfallaufnahme: Um die Abläufe und Räume der neuen Zentralen Notfallaufnahme zielgerichtet und zukunftsorientiert zu planen, sind mittels Simulationen die zukünftigen Prozesse nachgestellt und die Konsequenzen für die räumliche Anordnung identifiziert und intensiv getestet worden.
- Zusammenarbeit im Bereich der Spitalpharmazie: Die beiden Spitalpharmazien haben gleiche Ziele und Aufgaben. Im Sinne maximaler Synergien ist vorgesehen, die pharmazeutische Betreuung und Versorgung aus einer Hand anzubieten. Das bedeutet, dass im Gebäude des Neubaus des Ostschweizer Kinderspitals keine eigene Spitalapotheke mehr betrieben wird. Die Spitalpharmazie des Kantonsspitals St.Gallen wird – mit personeller und fachlicher Unterstützung des Ostschweizer Kinderspitals – die vollumfängliche pharmazeutische Betreuung auf dem gemeinsamen Campus sicherstellen.

Forschungserfolg: Gefährliche Darm-Herz-Verbindung

Das Kantonsspital St.Gallen blickt im 2019 auf einen grossen Forschungserfolg zurück: Einem Team von Forschenden rund um Studienleiter Prof. Dr. Burkhard Ludewig ist es gelungen, in Zusammenarbeit mit Forschern der ETH Zürich und der Universität Calgary einen neuen Risikofaktor bei Patienten mit Herzmuskelentzündung (Myokarditis) zu identifizieren. Die Forscher haben herausgefunden, dass eigentlich harmlose Darmbakterien gefährliche Entzündungsprozesse im Herz verstärken können. Die krankheitsverursachenden Prozesse, die zur Herzmuskelentzündung führen, waren bisher ungenügend erforscht. In einem nächsten Schritt gilt es, zu zeigen, dass mit einer gezielten Veränderung des Darmmilieus bei Patientinnen und Patienten mit Myokarditis die schwerwiegenden Folgen der Myokarditis verhindert oder zumindest gelindert werden könnten.



Vollständige Lohngleichheit am Kantonsspital St.Gallen

Das Kantonsspital St.Gallen hat im Jahr 2019 erneut am Schweizer Spitallohnvergleich teilgenommen. Dieser dient als Anhaltspunkt zur Beurteilung der Marktlohngerechtigkeit der Löhne am Kantonsspital St.Gallen. Das Ergebnis zeigt, dass das Kantonsspital St.Gallen im Vergleich zum Schweizer Gesundheitswesen marktgerechte Löhne zahlt. Zudem wurde die offizielle Lohngleichheitsanalyse des Bundes in Auftrag gegeben, welche die Löhne von Frauen und Männer für vergleichbare Arbeit überprüft. Das vorliegende Ergebnis bestätigt, dass am Kantonsspital St.Gallen die Lohngleichstellung vollständig eingehalten wird: Es gibt keine Unterschiede bezüglich des Geschlechts.



Organspende-Denkmal eingeweiht

Seit September 2019 hat zwischen den Häusern 19 und 20 das Organspende-Denkmal seinen neuen Standort. Ein harmonisches Plätzchen für Angehörige – geschaffen im Andenken an die vielen Organspender. Eine Sitzbank mit Blick auf die Organspende-Eiche lädt zum Besinnen ein. Der «Rückzugs- und Erinnerungsort» soll denn auch in erster Linie die grosse Wertschätzung gegenüber allen Organspenderinnen und –spendern und ihren Angehörigen ausdrücken. Die Skulptur in Form der liegenden Ziffer Acht – als Zeichen für die Unendlichkeit – wurde in der Nähe einer jungen Eiche platziert. www.kssg.ch/nephrologie



Digitale Vorreiterrolle in der Patientenkommunikation

Die Digitalisierung ist auf dem Vormarsch und gewinnt auch im Gesundheitswesen vermehrt an Bedeutung. Obschon der digitale Wandel in der Spitalbranche als relevantes Thema angesehen wird, hinkt die Branche der Digitalisierung jedoch deutlich hinterher. Entlang des gesamten Behandlungsprozesses gewinnt die digitale Unterstützung der Kommunikation immer mehr an Bedeutung. Das Kantonsspital St.Gallen geht diesbezüglich mit drei aktuellen Patienten-Services neue Wege:

- Direktanmeldung, über die sich Patientinnen und Patienten online am Kantonsspital St.Gallen für eine Untersuchung oder Beratung beim Spezialisten anmelden können
- SMS-Erinnerungsfunktion, die Patientinnen und Patienten an bevorstehende Termine erinnert
- Patientenportal, mithilfe dessen sich die Patienten bequem zu Hause auf ihren Spitalbesuch vorbereiten können und relevante Informationen finden